

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Henkel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Sechster Jahrgang.

No. 88.

Halle a. b. Saale, Donnerstag den 13. April

1876.

Das Reichseisenbahnproject.

Unter diesem Titel enthält das demnächst zur Ausgabe gelangende Heft der 'Saale-Zeitung' eine 'politische Correspondenz', welche den ganzen Stand der Angelegenheit in höchster Weise darstellt und die hauptsächlichsten der vorgebrachten Einwände folgend zurückweist. Wir entnehmen diesem Artikel im Nachfolgenden einige Sätze: Die Gegner der Eisenbahnen weisen darauf hin, daß bisher noch kein Großstaat es verstanden habe, die Verwaltung des gesamten Eisenbahnwesens in seine Hand zu nehmen. Dies ist richtig. Aber es giebt auch in der Welt kein großes Land, dessen Eisenbahnwesen so durcheinander gemischt ist, als es in Folge der Kleintheilerei und der jeder der preussischen Verwaltung leider bei uns der Fall ist. Wir haben 63 Eisenbahnverwaltungen, die sich mehr oder weniger souverän fühlen; der Reisende, der von Berlin nach Karlsruhe geht, durchkreuzt sieben von einander unabhängige Eisenbahnsysteme, und nicht einmal ein Wagenbeamter, geschweige denn ein Privatmann ist im Stande, sich in dem Labyrinth der 1357 Stationen zurecht zu finden und mit Sicherheit die Transportkosten eines Stückguts zu berechnen, welches von einem Ende Deutschlands nach dem andern befördert werden soll. Das sind Verhältnisse, die nicht dauern können. Sie stehen im Widerspruch mit dem Zweck des Reiches ist, ebenso im Widerspruch, wie einst die Zollschranken, welche die 38 souverainen Staaten 200 Jahre alt Bundesstaats von einander absperrten. In dem Augenblick aber, wo man diese Uebelstände beseitigen und mit den Vorteilen der Reichsverfassung Ernst machen will, wo die deutschen Bahnen wirklich als ein einheitliches Netz verwaltet, die Kontrolle über die Betriebsverrichtungen und die Tarife selbst werden fällt, tritt die Eigentumsfrage hervor. Der Staat für Güter und Personen, die Anbringung mit Betriebsmitteln, die Abol der Güter- und Personenzüge u. s. w., alle solche im Interesse der Einheit gegebenen Vorschriften greifen tief in die Rechte der Privatgesellschaften und der Einzelstaaten ein. Verträge sind ein solcher Eingriff mit der Willkür und Ungerechtigkeit? Darf das Reich Reformen einführen, Privatbahnen spenden auf Kosten der Dörslande fremder Eigentümer? Hier liegt die Schwierigkeit für ein Reichseisenbahngesetz. Wir fürchten sie ist unlösbar. Besteht aber ein unlösbarer Widerspruch zwischen der Pflicht der Reichsregierung, die Art. 41-47 zum Nutzen der Gesamtheit zur Geltung zu bringen, und dem gescheit Anspruch der Bahngesellschaften, aus ihren gewerblichen Unternehmungen einen möglichst großen Gewinn zu ziehen, so wird es schwerlich einen anderen Ausweg geben, als den, daß das Reich selbst gegen billige Entschädigung das Eigentum übernimmt. Man kann ihm dann nicht mehr vorwerfen, daß es auf Unkosten der Aktionäre und der Einzelstaaten Verbesserungen und Erleichterungen des Verkehrs einführt, daß es wie der heil. Cyprianus Anderen das Verber nehme, um den Bedürfnissen seines daraus zu machen. Es trägt das finanzielle Risiko seiner reformirten Wege dem selbst; es beschränkt durch die Einrichtungen, die es schafft, nicht den fremden, sondern den eigenen Gewinn. Der Schlüssel zur Lösung, daß was mit seinem Ausficht und Gesetzgebungrecht die Identität einer Unternehmung in der Hand hat, aus das Eigentum derselben erwerben muß, läßt sich schwer entgegen. Es wird kaum möglich sein, einen Mittelweg einzuschlagen und für die Einzüge, welche die Privatbahnen durch die Wegnahme der Tarife, der Fahrpläne u. s. w. seitens des Reichs an ihren Rechten erleiden, ihnen eine billige Entschädigung zu gewähren. Es ist gewiß richtig, daß ein gleichmäßiges Tarifsystem und eine Herabsetzung der beschie-

den fruchtlos den Berechtigten kaum ohne Entschädigung zugemuthet werden kann. Aber auf welchen Grundlagen diese Entschädigung ausgerechnet werden soll, wo die Grenze zwischen der berechtigten und unberechtigten Ausnutzung des Privaten eingeräumten Monopols liegt, darüber dürfte eine Verständigung kaum zu erzielen sein. Und selbst wenn dies durchführbar wäre, so drängt sich uns noch ein weiterer Gesichtspunkt auf, von welchem aus das Monopol der Privatbahnen, auch in jener durch die öffentlichen Interessen eingeschränkten Gestalt, auf die Dauer unhaltbar erscheint. Jener Gesichtspunkt betrifft die Concurrenzfähigkeit unserer Industrie, unseres Handels und unserer Landwirtschaft im Verhältnis zu den benachbarten Staaten. In 60-90 Jahren wird das französische Bahnen ohne alle Entschädigung von den heutigen Privatgesellschaften auf den Staat übergeben. Belgien hat seit 1849 mit dem Rückfall der Privatbahnen begonnen, ertheilt für wichtige Linien keine Concessionen mehr und gewährt sehr niedrige Güter- und Personentarife. Was soll nun in Zukunft aus der Concurrenzfähigkeit der deutschen Producenten auf dem Weltmarkt werden, wenn Frankreich durch seinen Eisenbahnbau in den Stand gesetzt wird, seine Produkte unter den billigsten, nur die Selbstkosten des Betriebs bedeckend, nach allen Richtungen zu versenden, welche den Privatgesellschaften eine gute Rente und den Kleinrentnern einen bequemen Haushalt sichern, und noch dazu die Vortheile leichter und rascher Verladung entgegen, wie sie nur eine einheitliche, die größte Selbstständigkeit der Theile besitzende Verwaltung gewährt? Gegenüber dem Schicksal, welches dann unserm Gemeinwohl droht, würde der Staat von 1873 nur ein leichtes Ungemach gemein sein. Lassen wir diese wirtschaftliche Zukunft in's Auge, so erscheint die Leistung unserer Spinnweben von einem beherzigenden und in die ferne schauenden Mittelpunkt aus ebenso nothwendig, wie die Gründung der Reichsbank und die Reform unserer Münze und Währung. Den Regierungen in Dresden, Stuttgart oder München mag es für die künftige Gestaltung unseres Verkehrs als die Cardinalfrage erscheinen, ob es im 20. Jahrhundert noch königlich-sächsische u. s. w. separat verwaltete, souverän geleitete Eisenbahnen geben wird. Aber die deutsche Nation hat größere Sorgen: Für sie handelt es sich darum, wie sie in Zukunft den Wettlauf in Handel und Industrie, in dem Austausch der Produkte mit den übrigen Nationen bestehen kann, und welche Vorbereitungen sie heute schon zu treffen hat, um von den Nachbarn nicht mit Sicherheit überflügelt zu werden.

Politische Uebersicht.

Der Entwurf der Städteordnung hat in den zunächst beteiligten Kreisen eine äußerst lebhafte Bewegung hervorgerufen, die sich in zahlreichen Resolutionen und Petitionen äußert und dem Landtag bei der ferneren Prüfung des Entwurfs werthvolles Material von jederseits abzugeben liefert. In Dresden ist ein sächsischer, in Stettin ein pommerischer Stadetag veranlaßt worden. Außerdem haben einzelne Städte für sich, wie Berlin, Wittenberg, Magdeburg, Königsberg, Elbing u. a., theils durch ihre städtischen Vertretungen, theils durch freie Bürgerversammlungen Besprechungen über die Fragen der Städteordnung veranlaßt. Auch in Halle ist die Bewegung betreffs der Städteordnung ernstlich erwacht in Bezug gekommen, obgleich ein großartiges Resultat in Form einer Resolution oder Petition nicht vorliegt. Unsere Städteverordnetenversammlung hat freilich bis jetzt noch nicht Stellung genommen. Der liberale Wahlkreis hat aber

vor einigen Tagen, wie mitgetheilt, die Städteordnung eingehend besprochen und in seinem Rednern sich gegen das Dreiklassenwahlrecht erklärt. Ferner genehmigt die am Dienstag abgehaltene Bezirksversammlung im Königsberger in diesen Tagen nach Abschaltung des sächsischen Stadtags, welcher am 24. M. in Magdeburg die Städteordnung vor sich Forum zieht, die Städteordnung zu betrachten. Unter diesen Fragen stand in erster Reihe diejenige des kommunalen Wahlsystems. Während eine große Anzahl dieser Meinungsäußerungen sich für Aufhebung des Dreiklassenwahlrechts und für gleiches Wahlrecht auf Grund eines Census ansprachen, hat sowohl der sächsische als der pommerische Stadtag, der letztere fast einstimmig, sich für Beibehaltung jenes Systems erklärt. Man sieht, wie wenig sich in dieser Prinzipienfrage leicht ein übereinstimmendes Urtheil in den beteiligten Kreisen gebildet hat, wie scharf sich die Ansichten gegenüberstehen, und der Wunsch des sächsischen Stadtags, die ganze Vorlage möchte auf die nächste Session verschoben werden, erscheint nicht ungerathen; denn es ist zu fürchten, daß in der kurzen Zeit, die noch zu Gebote steht, die wichtige Frage vom Abgeordnetenhaus nicht in ihrer ganzen Tragweite überblickt und erwoagen werden kann. Bei der Lage der Verhältnisse wird ja auch, wie wir gestern ausführten, der Wunsch des sächsischen Stadtags voraussichtlich von selbst in Erfüllung gehen. Sollte das Abgeordnetenhaus jetzt über diese Wahlfrage Beschlüsse fassen, so ist noch nicht zu übersehen, wie sich die Majorität entscheidet. Der Reichstag der Commission, welcher den Wahl- wird schließlich aufrecht erhalten werden, da eine so wichtige Prinzipienfrage sächsischer Seite durch ein allgemeines Verdict zerlegt werden muß. Aus den Beschlüssen der erwählten Stadttage sehen wir übrigens als besonders bemerkenswerth noch diejenige hervor, wonach jede Einmischung der höheren Instanz bei der Entscheidung der Frage, ob collegiales oder Bürgermeisterthum wegschaffen soll und der Einfluß des Landtags bei der ortslichen Polizeiverwaltung und ähnliche Beschränkungen der Selbstständigkeit der städtischen Behörden durch Staatsorgane zurückgewiesen werden. — Die vom Handelsministerium in Aussicht genommene Verrolichung des Canalwegs dürfte auf die Kohlen-Conjunktur zu Gunsten der inländischen Production von Einfluß sein. So ist z. B. in Westfalen der Reichthum an Kohlen ein enormer und es sind namentlich die schlechten Vorkommnisse daran schuld, wenn dieselben noch nicht zu einem entsprechend billigen Preise für die Industrie nutzbar gemacht werden konnten.

Trotz der ungeheuren Majorität, mit welcher die liberalen Wähler in Wüchsen vollzogen wurden — 286 liberale gegen 28 ultramontane Wahlmänner — ist die clericaler Partei in der bairischen Kammer doch entlassen, dieselben wegen einzelner formaler Unregelmäßigkeiten, welche vorgelommen sind, zu laffiren. Die Auflösung des Hauses werde dann auch wohl vom Ministerium als unerwünscht betrachtet werden müssen.

Dem englischen Parlarmente ist soeben das Ergebnis einer gerichtlichen Untersuchung mitgetheilt worden, die eine verurtheilte Republik mit der unglücklichen 'Francoia-Affaire' hat, nur mit dem Unterschiede, daß hier das Entzwei freisprechend lautet und sich in einem letzten Tadel gegen den Angeklagten begnügt, während bei der 'Francoia-Affaire' der deutsche Kapitän für schuldig der sächsischen Tödtung erkannt wird. Bekanntlich fuhr vor einiger Zeit bei der Insel Whigt die königliche Yacht 'Alberta', an deren Bord sich Königin Victoria befand, die Privat-Yacht 'Milletoe' in den Grund, so daß fast die ganze Besatzung der letzteren entran.

Am Abgrund.

Novelle von G. W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Wolten daß verdrießlich im Kreise umher. 'Nieman', sagte er, was meinst Du? ist das eine Danksagung, wenn man jemanden Namen verrät, der zufällig auf der Vorbereitungsangewandten wurde, — nicht aber hier im Bureau, oder überhaupt einer Bohngeliebtheit wegen?' 'Nieman' antwortete nicht, aber das blieb unbenutzt, weil es auftrat seiner alle übrigen zugleich thaten. 'Unmöglich!' hieß es im Kreise.

Wolten wandte sich wieder zu dem Fremden. 'Ich binle auch ich' verjegte er. 'Also, der das Packer in Empfang nahm, war ein Herr, den wir nicht kannten, den aber jemand hier draußen als Baron v. Ulfsheld anredete, — das ist Alles, was ich weiß.'

Der kleine Alte nicht mehrere Male. 'Baron v. Ulfsheld', wiederholte er, 'gut, daß ich's weiß, Baron v. Ulfsheld, — ich danke Ihnen sehr, sehr. Aber wo dieser Herr wohnt, das wissen Sie nicht?' 'Wohin? wohin? er ist mir ganz unbekannt.'

Der Fremde benugte sich unterthänig, und zwar nach allen Seiten, so daß sämtliche Beamten von diesem Aufschrei ihren Antheil erzielten.

'Werde ich Ihnen finden', sagte er, 'das hat keine Noth. Uebrigens bin ich die Herren, nicht Nachtheiliges von diesem Canale zu denken, überhaupt der ganzen Sache keine Mittheilung über gar nichts, sondern Charakter bezeugen, — bewahren, bewahren. Was ich hierher kamte, war ein Wartenzweckmittel, und das ist mit so schloßten Interesse verfolge, ist eine Familien-Angelegenheit. Wenn, Dann, meine gültigen Herren, ich empfehle mich sehr.'

Er verneigte sich nochmals und ging dann fort, das ganze Bureaupersonal in Aufregung zurücklassend. Diese Besichtigung, über welche schon der mehrere Wachen so viel geredet worden, erschien jetzt als interessante Fortsetzung des ersten Capitels und verlockte zu den verschiedensten Mutmaßungen über den

eigentlichen Inhalt des Ganzen. Die Meinungen mit Bezug auf den Fremden waren sehr getheilt.

'Ein Halberränder', meinte der Eine.

'Nein — ein Spitzhube vom reinster Wasser, ein wahres Schurkengestalt!'

'Ich soll den Mann kennen!' rief ein Dritter, 'aber noch kann ich ihn nicht hinbringen. Gesehen habe ich diese Augen schon, das liegt fest.'

Nur Nieman sprach nicht, schien sich um die ganze Sache nicht zu kümmern. Aber Wolten sah, daß er, seit die Feder aus seiner Hand fiel, ein einziges Wort mehr geschrieben hatte. Einen Satz unterbrechend, wandte er sich wieder zu den Wächern zurück.

Der Fremde ging mittlerweile langsamem Schritte die Straße hinaus. Sobald er das Postgebäude verlassen, änderte sich plötzlich sein ganzes Aussehen. Der kleine, furchtsame, süßliche, devote Greis wurde zum selbstbewußten Manne, dessen rasche Schritte eine energische Seele wiedererspielten.

'Das war mehr Glück als ich erwarten dürfte', dachte er mit heimlichem Frohlocken, 'das war ein glänzender Sieg im Beginn des Feldzugs. Hüte Dich, Baron von Ulfsheld, der Gehirnschmerz ist auf Deinen Füßen und er wird Dich finden, wo Du auch seist. Du hüte Dich, der Wolf hat Franken und jähle Ausdauer — er ist hungrier.'

Leise lachend, wanderte er süßlich, und die sonderbare Jagd nach einem der elegantesten Cavaliers der ganzen Stadt wurde ernstlich fortgesetzt. Es waren die feinsten Kaffeehäuser und Conditoreien, die der Fremde aufsuchte, und sobald er mit abgezogenem Hüte, demüthig bittend, nach dem Herrn Baron sich erkundigte, dann war er momentan ganz wieder der schüchternen Alte vom Alter des Posthaus, der Mann, dem mitleidige Reclinerinnen eine Erfrischung darboten, wenn er so hochläufig, so verfallen auslief.

Ueberall, wohin er kam, kannte man den Baron v. Ulfsheld, aber Niemand wußte, wo er wohnte. Erst in einer Conditorei zweiten Ranges sahen die Bekanntheit einander an und nickten, als sein Name genannt wurde.

'Der' sagte die Eine im schimpflichen Tone und mit coquettenem Blick auf einen Gast, der lehrwürdig am Tische saß, 'da, da frauen Sie nur hier diesen Herrn, er wird's wohl

wissen, der vielen Briefe wegen, die er an den guten Baron zu schreiben hat.'

Und wieder nickten die beiden Nymphen leise mit einander.

Der bezeichnete Herr erhob den Blick vom Journal, in welchem er gelesen, und blickte zu dem Wächter hinüber. 'Du bist eine kleine Teufelin, Kisa', sagte er, 'man muß sich vor Dir in Acht nehmen, Du schwarzäugige Hexe. Na, was war es, Schelmchen?'

Das Wächchen lachte noch immer. 'Nichts, Herr Commissionsrath, dieser alte Mann möchte nur gern wissen, wo der Baron v. Ulfsheld wohnt, und da sagte ich ihm, Sie kennen die Adresse.'

Der Fremde hatte schon längst aufmerksam in das Gesicht des Andern gesehen und war unwillkürlich zurückgetreten, als Jener sprach. 'Tragst du die Biere der Weiden. Eine Pause des tiefsten Stillstehens folgte dieser Bewegung. Das trübe, träge Gesicht des Commissionsraths wurde langsam aus seiner natürlchen Färbung in ein fahles Grau hinüber, und die Augen, eben noch lächelnd hümelnd, schienen erstarren im plötzlichen Schrecken. Er sah aus, als habe eine kalte, schattenhafte Hand diese Lebensvollen Züge mittelst einer einzigen Berührung zu Stein verurtheilt.

Der kleine Alte sah lesernruhm in das Auge des Andern. Er lächelte.

'Sie wollten die Güte haben, mir die Adresse des Herrn Baron mitzutheilen?' sagte er im äußerst verbindlichen Tone. 'Wirklich, ich würde Ihnen sehr dankbar sein, Herr Commissionsrath!'

Das Zeitungsbüchlein fiel aus den Fingern, welche es bisher gehalten, — die beiden Wächchen sahen einander voll Erstaunen an, — der Commissionsrath rührte sich nicht.

Der Fremde trat näher an ihn heran und legte die Hand auf seine Schulter.

'Ich möchte nicht unbedenklich sein, verehrtester Herr, — Sie haben vielleicht über wichtige Angelegenheiten nachzudenken', sagte er im süßlichsten Tone, 'aber wenn ein alter Mann Ihnen dürfte —'

(Fortsetzung folgt.)

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15, kl. Sandberg 2,

empfehlen sein großes Lager selbstgefertigter Möbel.

Einladung.

Die geehrten Mitglieder der **Halle'schen Stadtschützen-Gesellschaft** werden hierdurch zu einer Vorbesprechung über die in der nächsten Generalversammlung zur Verhandlung kommenden Angelegenheiten für **Sonntag, den 15. d. Ms. Abends 7 1/2 Uhr** im Gesellschaftslokale ergebenst eingeladen.

Franz Waffe, Wagner sen., Stadthalter.
A. L. G. Dehne, Fried. Lieban, L. Zentsch, Ernst Schmidt.

Extrazug Halle-Berlin und zurück.
Abfahrt Sonntag den 16. April cr. 1. Osterfeiertag Morgens 5 1/2 Uhr.

Wickets mit glückiger Gültigkeit, III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 Mart bei Steinbrecher & Jasper, Cigarettenhandlung am Markt, jedoch nur bis Mittwoch den 12. April cr., später 1 Mart mehr. [8333]

Die Nordd. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

Ist die größte aller Gegenseitigkeits-Gesellschaften Deutschlands; sie hatte im Jahre 1875: 13857 Mitglieder und 166,825,717 Mart Versicherungssumme. Dem Prinzip der Gegenseitigkeit gemäß ist sie eine Vereinigung von Landwirthen, die, ohne nach Gewinn zu streben, nur bezweckt, ihre Mitglieder in möglichst billiger Weise gegen Hagelgefahr zu schützen. — Dies ist ihr seit ihrer siebenjährigen Wirksamkeit vollkommen gelungen, keine andere Gesellschaft ist mit so niedrigen Beiträgen ausgekommen, denn der Durchschnittsbeitrag für alle Fruchtarten, incl. der Del- und Handelsgewächse und aller Nachschiffe und Zuschläge betrug nur seit dem 7jährigen Bestehen der Gesellschaft 0,96 %, der Durchschnittsbeitrag pro 1875 nur 0,94 %, pro 100 Mart Versicherungs-Summe; dem Reservefond wurden dabei noch 78,200 Mart überwiesen.

Für die Provinz Sachsen stellte sich der Prämien-Durchschnittsbeitrag pro 1875 incl. Nachschuß nur auf 0,82 %, oder 82 Pf. für 100 Mart Versicherungs-Summe.

Die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft gewährt durch die Höhe ihres Versicherungs-Kapitals, die große Zahl ihrer Mitglieder, sowie durch die östliche Ausdehnung über ganz Norddeutschland auch für die Zukunft eine sichere Garantie für niedrige Durchschnittsprämien.

Durch das Inkraft der Beizels-Vereinbarungen und die in denselben gewährten Herren Bezirks-Directoren und Agenten wird die Gesellschaft mehr und mehr in den Stand gesetzt, die vorkommenden Schäden unter Mitwirkung ihrer Mitglieder reguliren zu lassen.

Den Wünschen vieler Mitglieder, welche einen kleineren Schaden selbstst fragen, dafür aber auch eine geringere Prämie zahlen wollen, entsprechend, ist eine zweite Versicherungs-Klasse eingeführt. In dieser wird ein Rabatt von 25 % der Prämie demjenigen gewährt, welcher im Schadensfalle in einen Abzug von 20 % (1/5) seiner Gesamt-Versicherungs-Summe (S. 23 der Versicherungs-Bedingungen) willigt und somit nur in soweit eine Entschädigung beansprucht, als dieselbe 2 % seiner Gesamt-Versicherungs-Summe übersteigt.

Diese Art der Versicherungsnahme hat vor Einrichtungen anderer Gesellschaften den großen Vorzug, daß der Versicherer ganz genau weiß, welchen Antheil des Verlustes er im Schadensfalle selbst trägt; es kann dieser nie 20 % der Gesamt-Versicherungs-Summe übersteigen, während bei den Gesellschaften mit ähnlichen Einrichtungen unter Umständen 12 resp. fast 17 % ungedeckt bleiben können.

Ein weiterer Vorzug ist, daß die Abschätzung des Schadens in der bisherigen Weise bis 1/15 tag geschieht.

Außerdem werden bei Versicherungsnahme auf 5 Jahre dem Versicherenden 50 % der Prämie als Rabatt gutgeschrieben resp. zurückgezahlt.

Zu jeder gewünschten näheren Auskunft sind sowohl die Direction, sowie die **General-Agentur Gröbers Ferd. Knauer** und die Agenten gern bereit.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig, gegründet im Jahre 1824,

empfehlen sich den Herren Landwirthen durch ihre unterzeichnete Agentur zur Annahme von Versicherungsanträgen und bemerkt, daß es bei derselben gestattet ist, ohne Stroh zu versichern, wodurch viel Prämie gespart werden kann.

Die Auszahlung der Entschädigungen geschieht 4 Wochen nach aufgenommener Lage.

Neu eintretende Mitglieder werden sofort Mitglieds der des Reservefonds von **circa 143,000 Mark.**

Zu jeder weiteren gewünschten Auskunft ist gern bereit **Cor Betha h/Delitz a/B. Prinzler, Lehrer.**

Ich empfehle mein Lager von: **Schmiedeeisernen I-Trägern (eiserne Balken) und alten Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.**

B. Arendt, Leipzig, Blücherstraße 36.

Meine Wohnung nebst Werkstatt befindet sich **große Steinstraße Nr. 11.**

G. Brandt, Glasermmeister.

Die **Strohstofffabrik von August Berger** empfiehlt ihre Strohhut-Wäsche, Bleiche und Färberei ganz ergebenst. [1768]

Die im vorigen Jahre wegen des stattgefundenen Baues ausgelegt gewesene Trinkkur für Mineralwässer, Molken und Milch

eröffne ich ganz in der früheren Weise wieder am 1. Mai c. in den **Anlagen des Pfälzer Schiessgrabens.**

Sämmtliche Mineralwässer werden in Reiz frischer Füllung durch Herrn **Apotheker Pabst (Engel-Apothek)** hier unter Garantie geleistet. Der geführte Neubau und die bekannten eigenen Anlagen des Pfälzer Schiessgrabens, sowie die daran stehenden ausgezeichneten Speisegeräthe auf der Wiese sichern den verehrlichen Herrschaften einen durchaus angenehmen Aufenthalt.

Für aufmerksam gute Bedienung werde bestens Sorge tragen und bitte um genüge Unterstüßung meines Unternehmens.

A. Alex, Castellan.

Restaurant-Eröffnung.

Unter dem heutigen Datum übernehme ich das Restaurant **Zur Eremitage**

auf eigene Rechnung und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken zufrieden zu stellen. Am Eröffnungstage **Dochbit** und freies **Speckfuchen.** Halle a/S., den 13. April 1876. Achtungsvoll

Hackemesser.

Einem geehrten Publikum **Brehna's** und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mein

Putzgeschäft hier wieder eröffne und empfehle: **Süte, Blumen, Bänder, Tapifferie, Weiß-, Woll- u. Seiden-Waaren** zu den solidesten Preisen. **Brehna, Nanny Wacker.**

Stroh Hüte!

Eine große Partie **Stroh Hüte** sollen sofort billig, à Stück von 50 Pf., an verkauft werden **alte Promenade 26,** schräg gegenüber der Post.

Putzarbeiten

jeder Art werden nach neuester Mode sauber und billig ausgeführt **13805 Trödel 5, 2 Tr.**

Maitrank-Etiquettes

und **Placate,** sowie größtes Lager von **Wein- und Waaren-Etiquettes** empfiehlt

C. A. Kämmerer's Wwe. alter Markt u. Schmeerstraßen-Eck.

Bandagen jeder Art, Luftkissen, Eisbeutel, Gummistoff zu Bett-einlagen

empfiehlt **E. Kertzsch, Bandagist,** Leipzigerstr. 6, vis-à-vis d. gold. Löwen.

Wohnungsveränderung.

Meine **Öconomie und Milch-Wirtschaft** verlege nach **Alter Markt 7,** woselbst täglich **drei-mal frische, unverfälschte Milch,** namentlich auch für **Kinder und Kranke** zu haben.

W. Jüling.

Mein Porzellan- u. Biscuaiten-geschäft

befindet sich nicht mehr beim **Stuttmistr. Abelmann** neben der Blumenhandlung, sondern gerade über bei **Herrn Puppendorf,** 82. Leipzigerstr. Conrad, Leipzigerstr. 82

Bauschienen

in Längen bis zu 24 Fuß zum billigsten Preise offerirt **E. Weissenborn,** Grünstraße 3, vor dem Steinhore.

Bonbonmaschinen, gravirte harter Rothguth, Walzen, Bonbonschneide-Walzen, Weisenformen, Kugelformen

lieferet bei anerkannt guter Arbeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen **G. Nauke, mech. Werkstatt, Waageburg.**

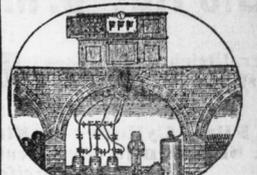
Neue u. gebrauchte **Möbel** verkauft billig **Trödel 7.**

Werthen-Weisenfeller Pechsteine, Ober-Röblingen Bräunleth, Steinböden, Holz in Fußren und Einlegen zu billigen Preisen. Größeren Annehmern und Säubern wird noch besonderer Vortheil gewährt.

C. Martini, Marienstraße 7.

Löffel-Drills in 12 div. Grössen. Schöpfräder-Drills in 10 div. Grössen mit und ohne Dribblzungen. Handdrillmaschine à 18 Mk. Pferdehacke f. Getreide, Rübe, Kartoffel. Göpel - Dreschmaschine, Handdreschmaschine. Getreideeinigungs-, Säbenschneider. Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen. Ringelwalzen, Häckselmaschine, etc.

Milchmaschinen Locomobilen, in allen Grössen, Vertikal- Dampfdruckmaschinen, Eisengestell. **Alw. Taatz, Halle a/S.** Wiederverkäufer Rabatt. (H. 525)



Bierdruckapparate

mit selbstthätigem Regalir-Ventil eigener solider Confection empfehlen **Engling & Weber, Halle a. S., alter Markt 6.**

Visitenkarten.

Feinste Lithographie liefert elegant, schnell u. billig die lithographische Anstalt von **Theodor Rohde,** große Märkerstraße 7, part.

A. M. Reichardt

HALLE Barfüßer- u. Spangas Nr. 10. **Neu in angekommenen Sorten: Schulbücher, Wörterbücher, Classiker, Atlanten, etc.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 16. April. 1. Vorstellung im Abonnement. Zum ersten Male: **Die beiden Schützen.** Komische Oper in 3 Acten von Lorhing.

Montag den 17. April. 2. Vorstellung im Abonnement. **Martha** oder: **Der Markt zu Richmond.** Komische Oper in 3 Acten von Flotow.

Dienstag den 18. April. 3. Vorstellung im Abonnement. **Der Waffenschmied.** Komantische Oper in 3 Acten v. Lorhing.

Terzbrüder sind im Theaterbureau und bei den Kassenöffnungen zu haben.

Restaurant Hoffmann.

H. Ulrichstr. 35. empfiehlt ein ff. Glas Bier aus der Brauerei **Shaner & Co.** in Reichenslein, täglich fr. Bouillon, reichhaltige Speisekarte, Mittagstisch im Abonnement, 18 Mk. p. Monat.

Franz, Billard.

Zur Eremitage.

Neu zur Eröffnung meines Resta-urants ff. Bier, gute Speisen warm und kalt, **Franz, Billard, Regels-Gahn, Zangsal,** Ebenso beste Wein-einen, Gesellschaften und Club sein (eingedeckten Localitäten apart zur Verfügung Achtungsvoll

C. Hackemesser.

Bertiner Weißbiersalon

Heute Donnerstag 4 Uhr **fr. Speckfuchen.**

Oppin.

Den 2. Osterfeiertag von Abends 7 1/2 Uhr ab **Militair-Concert** von ganzen Trompeter-Corps der reitenden Abteilung des Magdeb. Feld-Regiments Nr. 4.

Nach dem Concert **Hall.** Hierzu label entree ein **W. Thiele.** Geben 30 Pf.

Friedeburg.

Zum **Concert und Ball** am 2. Osterfeiertag, gegeben vom **Wittener Bergschützen-Corps,** label freundlich im Anfang 7 Uhr Abends. **G. Thate.**

Dammendorf.

Den zweiten Osterfeiertag label zum **Ball** ergebenst ein **Fr. Weiser.**

Elegante billige Sommer-Ueberzieher in grosser Auswahl fertig, vorjährige zum halben Preise in

L. Richter's Filial, große Ulrichsstraße 5.

Die Hut- u. Mützenfabrik

gr. Ulrichs-**Gebr. Zuber**, Leipziger-
strasse 52.
empfehl't zur Frühjahrs-Saison ihr reichlich assortirtes Lager von
Filz-, Cylinder- u. Strohhüten, Mützen
u. **Shlipsen** in allen Neuheiten zu den billigsten
Preisen.

Reparaturen von **Filz-, Cylinder- und**
Strohhüten werden prompt ausgeführt von
Gebr. Zuber.

Pelzsachen

übernehmen zur Conservirung

Gebr. Zuber

gr. Ulrichsstraße 52 u. Leipzigerstraße 1.

Alle Neuheiten für das Frühjahr in
**Filz-, Seiden-, Stoff-
und Strohhüten,
Mützen u. Shlipsen**
in größter Auswahl. [3547]
Strohhüte, Filz- und Seidenhüte werden
gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Emil Franke,
große Ulrichs- und Steinstraßen-Gäß.

Friedrich Koch's größtes Gutlager,
110 Leipzigerstrasse 110.
empfehl't sein in allen Neuheiten assortirtes Lager von **Cylindern, Strohh-,
Filz- u. Ledhüten, Mützen, Shlipsen, Handschuhen, Sockenträgern**
aller Art zu den billigsten Preisen.

Neue **Filzhüte** von 15 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Cylinderhüte von 1 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Strohüte von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sowie echte **Panamahüte** bis 7 $\frac{1}{2}$.

Cylinder-, Strohh- u. Filzhüte werden sauber gewaschen, gefärbt
und modernisirt.

Reparaturen werden gut u. billig ausgeführt.



**Harmonikas,
Mundharmonikas,
Drehorgeln etc.**
empfehl't in bekannter Güte

H. Heinicke
Leipzigerstraße 105.

Eiserno Bettstellen

mit und ohne **Spiralboden**, sowie dazu passende **Matratzen**
empfehl't in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wilh. Heckert,
gr. Ulrichsstraße 60.

Die Brauntoblengrube „**Große Zukunft**“ bei Halle — am Halle-
Seebener-Bergschichtenwege — verkauft das Mille Kohlenpreßsteine mit 11 Markt
ab Grube, nach Halle und Giebichstein das Mille mit 16 Markt frei
Stall. Bestellungen hierauf nimmt **J. Grunberg**, gr. Ulrichsstraße Nr. 39,
wie Geißstraße Nr. 43 entgegen. C. Grunberg.

Bauhölzer rund, beschlagen, geschnitten,
Kiefern Kreuzhölzer,
Staaftenhölzer in jeder Länge,
Tannen- u. Nichten-Bohlen u. Bretter
Kiefern Bohlen und Bretter
in schöner Stamm- und Hobware
Eigen-Bohlen, Bretter u. Stollen
empfehl't

Gustav Messmer
in Halle a. S.

Zu den bevorstehenden Feiertagen ist mein großes

Stiefel- u. Schuhwaaren-Lager

für **Herren, Damen und Kinder**
in allen Neuheiten der Saison vollständig compleirt
und empfehle dasselbe bei Bedarf zur gefälligen Beachtung.
Bestellungen nach Maas unter Garantie des Passens
in kürzester Frist. Bestellungen nach auswärts, unter Ein-
sendung eines Probefußes, sofort franco effectuirt.

F. Schultze, Schuhmachermstr.,
gegenüber „Hôtel Stadt Hamburg“.

Opern-Saison.

Gastspiel

der Operngesellschaft des Chemnitzer Stadttheaters.
Das Personal besteht aus den hervorragendsten Mitgliedern des Chemnitzer
Stadttheaters, doch werden, um das Ensemble zu verstärken, bedeutende Gäste
genommen. Von den einzelnen Mitgliedern der Oper ist das Künstlerpaar Herr
und Frau **Siechen** beim geehrten Publikum bereits bestens acclimirt; außerdem
wurde der erste Tenor des Preussler Stadttheaters für die Saison gewonnen.
Die Tenore **Herr Schiefinger** und **Vohl** haben ihre Thätigkeit bei ihren
Gastspielen in Berlin u. hiesig bewährt. Die ersten Baritonpartien übernimmt
Hr. Werner, einer der feinsten Mitglieder des Stadttheaters in Aachen.
Als erster Bassist ist **Herr v. Neden** in Düsseldorf engagirt, welcher den **Herr
Gock** und **Herr Hynck** von Chemnitz. Unter den Sänginnen sind mit
Auszeichnung zu nennen: **Frau Siechen-Rückauf**, **Hr. Hagen**, **Hr. Schwarz**,
Kauf und **Hr. Pirnit**, sämtlich vom Chemnitzer Stadttheater. Mit der
Regie sind die Herren **Griebel** und **Scholz** vom Chemnitzer Stadttheater be-
traut. Der Chor ist zusammengesetzt aus 24 Mitgliedern des Chemnitzer Opern-
chores. — Das Repertoire wird außer den älteren beliebten und gerne gehörten
Opern auch solche Werke bringen, welche, da sie bedeutende Anforderungen an
die Sänger stellen, weniger oft gegeben werden. Zu diesen gehören: „Der
schwarze Domino“, „Die beiden Schützen“, „Der erste Glückstag“ etc.

Beginn der Opern-Saison: 16. April.
Zur Aufführung kommen: **25 bis 30 Opern.**

Preise der Abonnements zur Opern-Saison:
1. Abonnement (15 Biletts) zum Balken 22 Mk. 50 Pf. 1. Abonnement
(15 Biletts) zu Parquet und den Parquetlogen 15 Mk. 75 Pf. 1. Abome-
ment (15 Biletts) zu den I. Gallerien und I. Mittellogen 15 Mk.
Abonnementbiletts werden von Dienstag den 11. April an im Theater-
bureau abgegeben. Die Direction.

Geistliches Concert

am Charfreitag 1876, Nachmittags 3/4 4 Uhr
in der **Marktkirche.**

PROGRAMM: 1. Stabat mater für Soli, Chor, Streichinstrumente und
Orgel von Emanuele d'Astorga, geb. 1681. — 2. Die sieben Worte
Christi am Kreuz f. 5 Solostimmen, Chor, Streichinstrumente u. Orgel
v. Heinrich Schütz 1685—1672, bearb. v. Carl Riedel.

Biletts sind zu haben in den Handlungen der Herren **Schroedel
& Simon, Karmoltz** und **Fr. Arnold** am Markt. Nummerirte Plätze
à 1 M. 50 Pf., nicht nummerirte zum Schiff der Kirche und Frauenchor
à 1 M., zu den Emporen à 50 Pf. Texte à 10 Pf. An den Kirchthüren
kein Verkauf. Einlass 1/4 Uhr. Ende 1/6 Uhr. C. A. Hassler.

Restaurations-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigen
Tage die Restauration

Am der Glaucha'schen Kirche Nr. 13
übernommen habe.
Mein Bestreben wird es sein, die mich besuchenden Gäste nur mit
guten Speisen und Getränken zu bedienen. Hochachtungsvoll
M. Krahl.

NB. ff. Bagerbier aus der Brauerei des Herrn **W. Rauchwuss.**

Restaurations-Gröfßnung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hiermit die ergebene An-
zeige, daß ich die in der **großen Branndgasse Nr. 34** gelegene, dem
Herrn **W. Reichenbach** gehörende Restauration nachweislich vom 1. April
d. J. ab übernommen habe.

Nachdem ich diese Localitäten neu und geschmackvoll habe restauriren lassen
und für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, lade hiermit zu
höflichem Besuch freundlich ein. Achtungsvoll
Hermann Stein.

Gleichzeitig empfehle meinen kräftigen Mittagstisch.
Vom Freitag den 11. April find meine auf der
Rabeninsel
befindlichen Localitäten wieder geöffnet und empfehle ich dieselben
dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.
Ergebenst **Wittwe Kuhblank.**

Zöpfe — Flechten



Scheitel-Unterlagen.
Haarwolle aller Farben
**Locken-Haaradeln,
Haarwickel,
Echte Klettenwurzelölle,
Eau de Cologne,
Harzwachs-Pomade zum
Befestigen der Scheitel.**
C. F. Ritter.
42. gr. Ulrichsstr. 42.

Vollständig krumpffrei —
Unterleider
für's Frühjahr und Sommer
in Wolle, Visogone u. Baumwolle etc.
— Schlaf- u. Reisedecken —
F. G. Demuth,
Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik.

C. Frantz,
Uhrmacher,
Giebichenstein, Burgstr. 1,
empfehl't sein Lager von
Gold-Damen-Uhren von
12 Uhr an,
Silb.-Cylinder-Uhren von
4 1/2 Uhr an,
Regulateure, 8 Tage
gehend, mit bestem Werk,
von 10 Uhr an,
**Schwarzwalder Wand-
Uhren** von 1 Uhr an,
Federzug-Uhren mit
Schlagwerk, v. 3 1/2 Uhr an,
Answahl in Talmi-Uhr-
ketten, Faconketten
von 3 Egr. an.

Gründliche Fachkenntniß
macht es mir möglich, für jede Repa-
ratur Garantie zu übernehmen.

Tanzunterricht.
Zu dem kurz nach Oftern beginnenden
Carus label ergeht ein
A. Wipplinger, gr. Ulrichsstr. 4
(neues Theater).

Gegenerklärung.

Die Angaben des Herrn **Ludwig
Tormin** in Nr. 87 der Saale-
zeitung beruhen auf Unwahr-
heit; denn

1) Ist die Montagsvorstellung
bereits 5 Tage vorher als Ab-
schiedsbeneiz der beschäftigten
Mitglieder des Stadttheaters an-
gekündigt, woraus sich von selbst
ergiebt, daß die Annonce mit
Wissen und Willen der gedachten
Mitglieder inserirt ist.

2) Habe ich den betreffenden
Mitgliedern noch Tags vorher
Theilung in Gewinn aber auch
in Verlust des Unternehmens
angeboten, was dieselben der
großen Kosten wegen ablehnten.

Da ich sonach allein das
Risiko des Unternehmens be-
tragen dürfte mit sicher auch der
Gewinn desselben zuziehen, wel-
cher mir nach angemessener So-
norierung der Kollegen u. Colle-
gen verbleiben ist.

3) Die Direction hat keinen
Gewinn aus der Vorstellung er-
zielt, sondern nur die gewöhn-
lichen Kosten erlitten erhalten.

Herr Tormin ist mit der Tages-
gabe besahl't.

Obige Angaben bestätige ich
mit meinem Ehrenwort.

Albert Süssa.